

## Rückblick auf das Jubiläum



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Sechtbach-Huus feierte am zweiten Juniwochenende sein 20-jähriges Jubiläum. Die HuusNews lassen das Jubiläumswochenende nochmals Revue passieren, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die den grossartigen Anlass möglich gemacht haben.

Die Idee Wohnraum für jüngere Menschen mit einer Körperbehinderung zu schaffen, ist aktueller denn je. Individuelle Wohn- und Betreuungsformen haben sich in den vergangenen 20 Jahren als wünschenswert etabliert. Gleichzeitig hat sich das Selbstverständnis von Menschen mit einer Körperbehinderung verändert. Sie wollen ihr Leben selbstbestimmt und als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft gestalten.

Wer jemals im Sechtbach-Huus zu Besuch war, wird die Notwendigkeit geeigneter Institutionen nicht mehr in Frage stellen. Die Stiftung WFJB und seine Wohnhäuser sind auf dem richtigen Weg, das Ringen um Gleichberechtigung und Lebensqualität von Menschen mit einer Körperbehinderung geht aber weiter. Ganz besonders, wenn es um die Finanzierung solcher Wohn- und Betreuungsformen geht. Gerade im Bereich der Lebensqualität sind wir auf die Unterstützung von Spendern und freiwilligen Helfenden angewiesen.

Das Sechtbach-Huus ist lokal gut verankert und die Stiftung WFJB geniesst ein hohes Ansehen bei Fachpersonen. Beides sind wichtige Voraussetzungen, um Menschen ein Zuhause und eine optimale Betreuung zu geben. Darüber hinaus suchen wir aktiv nach Synergien, und zwar innerhalb und ausserhalb der Stiftung. Ich denke da an Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Gesellschaft, Aus- und Weiterbildung von Fachkräften oder das bereits angesprochene Engagement von freiwilligen Helfenden.

Die Zukunft ist eine grosse Herausforderung. Wir nehmen sie an und bündeln bereits die Energien für die nächsten 20 Jahre. Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner des Sechtbach-Huus und des Stiftungsrates der Stiftung WFJB danke ich allen, die das Sechtbach-Huus in den letzten 20 Jahren unterstützt und dieses Jubiläum mit uns gefeiert haben.

Guido Eberhard  
Hausleiter Sechtbach-Huus

**HuusNews Nr. 14**  
**September 2012**

### Inhalt

- Wer ist wer im Stiftungsrat der Stiftung WFJB?
- Sicherheit im Sechtbach-Huus
- 20 Jahre Sechtbach-Huus: Rückblick auf die Festivitäten
- Neue Kartenkollektion voller Kreativität und Ideen



*Stimmungsvolle Jubiläumsfeier*

### Agenda

**23. bis 25. November 2012**  
Weihnachtsmarkt Bülach

### Impressum

**Konzept und Inhalt**  
Stiftung WFJB  
Sechtbach-Huus Bülach

**Redaktion**  
Sprache & Kommunikation  
Iris Vettiger, 8002 Zürich

**Druck**  
bm druck ag  
8185 Winkel

## Wer ist wer ist im Stiftungsrat der Stiftung WFJB?



*Peter Höltschi, Präsident des Stiftungsrates, Präsident, lic. iur. Rechtsanwalt*



*Annette Paltzer-Olsen, 1. Vizepräsidentin, Vorsitzende Ausschuss Betrieb und Personal, lic. phil.*

Im Stiftungsrat sind Vertreterinnen und Vertreter der Gründerorganisationen sowie frei wählbare Personen vertreten, die aufgrund ihrer Kompetenzen der Stiftung förderlich sind. Der Stiftungsrat hat die Oberaufsicht über die Stiftung. Er ist verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Strategie, für die Erarbeitung aller übergeordneten Reglemente und für die Sicherstellung der Kontrollen gemäss Gesetzgebung. Zudem befasst sich der Stiftungsrat mit strategischen Themen. Aktuell sind dies «Alter und Behinderung», «Integration von Menschen mit einer Hirnverletzung in die Arbeitswelt» und «Alternative Wohnmodelle für Menschen mit Assistenzdienstleistungen». Alle Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich und beziehen weder eine Vergütung noch Spesen!



*Jürg Meier, 2. Vizepräsident, Vorsitzender Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, lic. iur. Rechtsanwalt*



*Rodolfo Straub, 3. Vizepräsident, Vorsitzender Ausschuss Finanzen, lic. iur*



*Christine Ochsner-Grimm, Ausschuss Betrieb und Personal, Dr. phil. Neuropsychologin*



*Vera Rentsch, Mitglied Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, MSc, MPA*



*Esther Dunst, Ausschuss Betrieb und Personal, Kauffrau*



*Daniel Roscher, Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, Versicherungsfachmann, MBA Uni Zürich*



*Bernhard Schneider, Ausschuss gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen, lic. phil.*



*Kurt Ziegler, Ausschuss Finanzen, Immobilientreuhänder*

## Sicherheit im Sechtbach-Huus

Sicherheit ist ein zentrales Thema in allen Lebensbereichen. In vielen Fällen tragen wir die Verantwortung für unsere Sicherheit selbst, in anderen wird diese durch Dritte gewährleistet. Und fast immer ist dafür ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren notwendig. Das gilt auch für die Bewohner und die Mitarbeitenden des Sechtbach-Huus.

Während die Sicherheit bei Bau und Infrastruktur oft strengen gesetzlichen Regeln unterliegt, ist die Sicherheit im Alltag eher eine Frage der individuellen Achtsamkeit. Sie geht weit über das Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben hinaus.

Die Bewohner führen ein möglichst selbstbestimmtes Leben. Das bedeutet, dass sie im Alltag Eigenverantwortung für ihre Sicherheit wahrnehmen müssen. Ist ein Bewohner ausserhalb des Sechtbach-Huus unterwegs, muss er die Gefahren selbst einschätzen und damit umgehen können. Beobachtet oder erfährt ein Mitarbeitender, dass sich ein Bewohner in Gefahr begibt, spricht er ihn darauf an, zeigt ihm mögliche Konsequenzen auf und erarbeitet mit ihm gemeinsame Lösungsansätze. «So haben wir in Absprache mit einem Bewohner auch schon die Geschwindigkeit eines Rollstuhls limitieren müssen», erzählt die stellvertretende Hausleiterin Regula Baltensperger.

Das Spannungsverhältnis zwischen grösstmöglicher Sicherheit einerseits und möglichst weit gehender Freiheit andererseits stellt für die Betreuung oft eine grosse Herausforderung dar. Die Risiken

im Alltag variieren je nach körperlichen Einschränkungen und Persönlichkeit der Bewohner. Gemäss Regula Baltensperger geht es bei der Sicherheit oft auch um ethische Fragen. «Ich frage mich immer, wie es wäre, wenn der Bewohner alleine leben würde.»

Zweimal im Jahr absolvieren die Mitarbeitenden einen Sicherheitsparcours, bei dem unterschiedliche Notfallszenarien durchgespielt werden. Dabei lernen sie den sicheren Umgang mit der Haustechnik und den Hilfsmitteln. Sie üben, wie man jemanden aus dem Personen- oder Autolift evakuiert, wie man sich bei einem Stromausfall verhält oder wen sie bei einer Panne oder einem Notfall benachrichtigen müssen. Da das Sechtbach-Huus Mieter und nicht Eigentümer ist, ist die Hauswartung für Bereiche wie Heizung, Warmwasser oder die Eingangstür zuständig. Ferner muss jeder Mitarbeitende wissen, wie man einen Elektrorollstuhl mit leerem Akku auf den mechanischen Gebrauch umstellt.

Im Falle eines Brandes geht der Alarm an die Feuerwehr. Im Sechtbach-Huus wird regelmässig geübt, wie man sich bei einem Brandalarm zu verhalten hat. Die Mitarbeitenden wissen, dass sie bei einem Brand auch für die Bewohner, die sich nicht selbst fortbewegen können, verantwortlich sind. Im Notfall wäre jede Minute kostbar.

Im November 2011 fand eine Übung mit der Feuerwehr Bülach statt. Rund 60 Feuerwehrleute fuhren mit mehreren Löschzügen und einer Autodrehleiter vor. Das



*Die Feuerwehr Bülach probt die Evakuierung der Bewohner*

Übungsszenario bestand darin, mehrere Bewohner aus dem Aufenthaltsraum zu retten.

Die Feuerwehr beeindruckte Bewohner und Mitarbeitende durch ihr kompetentes, freundliches Vorgehen. Alle Beteiligten machten aber auch die Erfahrung, dass sich eine Rettung in die Länge ziehen kann und man Ruhe bewahren muss. Erfreulicherweise kam zu keinem Zeitpunkt Panik auf. Die Mitarbeitenden sahen, dass ihre Rolle vor allem in der Unterstützung der Feuerwehr im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung liegt.

Die Leitung des Sechtbach-Huus weiss, dass man nie alle Risiken ausräumen kann, aber ein Bewusstsein für Sicherheit schaffen muss. Die Sicherheit kann vor allem dadurch verbessert werden, dass alle Beteiligten ihre Verantwortung ernst nehmen, notwendige Kenntnisse von sich aus auffrischen und Schulungen einfordern, wenn sie sich unsicher fühlen. Von entscheidender Bedeutung sind auch die regelmässigen behördlichen Kontrollen der Infrastruktur, welche allfällige Sicherheitslücken aufzeigen. Aufgrund einer solchen wird im Sechtbach-Huus derzeit die Behebung einiger feuerpolizeilicher Mängel geplant. Das Zusammenspiel aller dieser Faktoren gibt Bewohnern wie Mitarbeitenden ein sicheres Gefühl.



## 20 Jahre Sechtbach-Huus: Rückblick auf die Festivitäten



*Hausleiter Guido Eberhard begrüsst die Gäste bei der internen Feier am Freitagabend*

Am Wochenende vom 7. bis zum 9. Juni 2012 feierte das Sechtbach-Huus sein 20-Jahre-Jubiläum. Drei Tage, die Bewohner Werner Lüthi mit «Es war Spitze!» kommentiert.

Das Highlight für die Bewohner war die interne Feier am Freitag, zu der neben den Bewohnern auch Mitarbeitende, Stiftungsräte sowie freiwillige Helfende eingeladen waren. Ein witziges Quiz rund um das Sechtbach-Huus, bei dem «die Aussenwohngruppe einen Preis nach dem anderen abräumte», sorgte für Gesprächsstoff und Ballonkünstler Tobi van Deisner begeisterte die ganze Festgemeinde: «Er war so lustig, dass alle, wirklich alle, lachen mussten.»

Am Samstag öffnete das Sechtbach-Huus bereits zum dritten Mal seine Tür für interessierte Besucher. Sie hatten Gelegenheit,

an einer Hausführung teilzunehmen, einen Rollstuhlparcours zu absolvieren und einen Einblick in Kinaesthetics, die spannende Kunst oder Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung, zu bekommen. Die Schweizerische MS-Gesellschaft, ehemalige Gründerorganisation des Sechtbach-Huus, war mit einem Informationsstand vertreten. Ein buntes Kinderprogramm und kulinarische Köstlichkeiten rundeten das Programm ab. Die Mitarbeitenden freuten sich über das Interesse an der Institution und an ihrer Arbeit.

Der Tag der offenen Tür entpuppte sich ferner als Treffpunkt für Menschen, die mit dem Sechtbach-Huus auf die eine oder andere Weise verbunden sind: ehemalige Mitarbeitende und Bewohner, freiwillige Helfende, Therapeuten usw.

Am Sonntag klang die Jubiläumsfeier mit einem Brunch im Café Sechtbach aus. Bewohnerin Melanie Schwab genoss die Auswahl am Buffet. Für Stimmung sorgte das beliebte Handharmonika Orchester Kloten. Das Highlight am Nachmittag war der erneute Auftritt des Ballonkünstlers, der Alt und Jung mit seiner frechen, witzigen Ballonkunst und seiner grenzenlosen Energie begeisterte. Sein Auftritt war wie der Name des Programms gigaBALLONGantisch!

Das Sechtbach-Huus dankt allen Besuchern, nimmt die tolle Stimmung des Jubiläums auf und startet nun ebenso positiv und energiegeladen in die nächsten 20 Jahre.



*Ballonkünstler Tobi van Deisner*



*Der Entertainer begeistert das Publikum. Eine gigaBALLONGantische Show!*



*Die Küche überrascht mit Vielfalt*



*Die Gäste am Tag der offenen Tür*



*Der Verkaufsstand wird vorbereitet*



*Kommen und Gehen am Sonntagsbrunch*



*Das Handharmonika Orchester Kloten spielt auf*



## Neue Kartenkollektion voller Kreativität und Ideen



Zwei Motive für die Winter- und Weihnachtszeit:  
«Lichtumspiele Bäume» von Blanka Späni und «Leuchten» von Kurt Naef ( r. o.)

Die Motive der neuen Kartenkollektion bestechen durch ihre Vielfalt und Aussagekraft. Sie sind im Begleiteten Malen entstanden und zeugen für eine lebendige Auseinandersetzung mit ganz unterschiedlichen Sujets, Formen und Farben. Jedes Kartenmotiv ist wie eine Visitenkarte der sechs Frauen und fünf Männer, die diese Kollektion gestaltet haben.

Susan, eine langjährige Malerin, erzählt, dass ihr die Ideen vor allem nachts kommen, wenn sie nicht schlafen kann. Sie plant das Bild im Kopf und hat dann eine genaue Vorstellung, wenn sie ins Atelier kommt.

Andere bevorzugen ein ungeplantes, spontanes Vorgehen. Malen gibt den Bewohnern die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit auszudrücken und Erlebnisse und Gefühle zu verarbeiten. Und langjährige Maler erweitern ihr künstlerisches Repertoire dank vertieftem Wissen über verschiedene Techniken und

Materialien. Das Angebot des Begleiteten Malens steht allen offen, die kreativ tätig sein und regelmässig im Atelier arbeiten möchten. Der Erfolg der Kartenkollektion bedeutet für die Bewohner «eine Anerkennung für die geleistete Arbeit». Und natürlich sind sie auch «stolz», wenn sie die qualitativ hochwertigen Karten ausgestellt sehen.

Der Erlös aus dem Verkauf geht zu einem Teil an die Malerinnen und Maler und zum anderen in den Spendenfonds.

Im beiliegenden Kartenprospekt finden Sie das passende Motiv für jede Gelegenheit, unter anderem stimmungsvolle Sujets für die Weihnachtszeit.

Die Karten können im Format A5 und A6 mit beiliegender Karte oder direkt auf unserer Homepage [www.sechtbach-huus.ch](http://www.sechtbach-huus.ch) bestellt werden. Der Vertrieb läuft über Esther Breuning vom Wohn-



Und ein zauberhafter «Blumengruss» von Ursula Vollenweider

huus Bärenmoos. Sie steht Ihnen unter 044 720 19 00 für weitere Informationen gerne zur Verfügung.



**DENK AN MICH**  
Ferien und Freizeit für Behinderte

**Wir unterstützen das Sechtbach-Huus.**

Helfen auch Sie.  
PC 40-1855-4  
[www.denkanmich.ch](http://www.denkanmich.ch)